

## Gute Nacht, Schuldklaven oder THE ULTIMATE WARNING FOR ALL DEBT SLAVES (verkürzt)

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma ([robert-klima@t-online.de](mailto:robert-klima@t-online.de))

19.07.2010

Mögen viele „Kreditler“ uns als „Immobilien-Phobiker“ abtun, der folgende Artikel aus [www.ftd.de](http://www.ftd.de) vom 09.07.2010 „Risiko Immobilienkauf: Das Ende der stabilen Häuserpreise“ bestätigt unsere Befürchtungen nicht nur, sondern zeigt auch auf, dass wir mit der für Immobilien-Kreditler katastrophalen und existenzvernichtenden Entwicklung noch wesentlich früher rechnen dürfen und dass wir mit unseren Einschätzungen hinsichtlich der absolut düsteren Zukunft von „Kreditsklaven“ wohl leider Recht behalten werden. Der Autor des Artikels, Siegfried Jaschinski, war Vorstandschef der LBBW und Präsident des Verbandes Öffentlicher Banken und ist somit ein ausgewiesener Fachmann mit eigenem Überblick zum Thema Immobilienfinanzierung in der BRD.

Bisher waren in der BRD Immobilienfinanzierungen mit bis zu fünfzehnjährigen festen Zinskonditionen üblich. „Künftig werden jedoch langfristige Kredite weniger verfügbar sein und sich verteuern. Mit der Stabilität des deutschen Immobilienmarktes dürfte es nun vorbei sein“ ([www.ftd.de](http://www.ftd.de), Seite 1).

Denn die Sondersituation günstiger Langfristkredite in der BRD hatte zwei Gründe: erstens die große Anzahl von Hypothekenbanken, die auf den deutschen Pfandbrief als sehr preiswerte Refinanzierungsquelle zurückgreifen konnten. Und zweitens die Landesbanken, die die großen Anbieter von Langfristfinanzierungen waren.

Damit ist es nun vorbei.

Die Zahl der Hypothekenbanken in der BRD ist stark geschrumpft und vor allem das Angebot langfristiger Hypothekarskredite. Die Problematik der Landesbanken ist hinreichend bekannt. Jaschinski sagt in einer für einen Banker ungewohnten Offenheit: „Die Deutschen werden sich künftig auf mittel- und kürzerfristige (!!! unsere Hervorhebung) Zinsbindungen einstellen müssen. ... Viele Hausbesitzer können dann ihre Kredite nicht mehr bedienen und verlieren ihr Haus, Notverkäufe und Zwangsliquidationen in Krisenzeiten werden die Immobilienpreise sinken lassen. ... Für Banken birgt das Immobiliengeschäft kein verlässliches und überschaubares Risiko mehr! (unsere Hervorhebung)

Das, liebe „Kreditsklaven“, heißt im Klartext:

- a) Fast keine längere Zinsbindungsfristen mehr,
- b) bei Zinsanhebungen könnt Ihr Euro Kredite NICHT mehr bedienen,
- c) die Banken werden definitiv zu dem von uns schon mehrfach prognostizierten und detailliertest erläuterten Mittel der Exekutionen greifen müssen,
- d) dadurch werden die Immobilienpreise SINKEN, eine Spirale nach unten kommt in Gang,
- e) es wird ersten infolge der erschwerten Refinanzierungsmöglichkeit für die Banken und zweitens ob des gesteigerten Kreditausfallsrisikos bei sinkenden Gewinnen KAUM mehr Kredite für Euch geben!

Besondere Beobachtung verdient vor allem der von Jaschinski in der heutigen noch anhaltenden Niedrigstzinsphase geäußerte Satz: „Von den Notenbanken verursachte Zinserhöhungen werden unmittelbarer auf die Zinsbelastungen privater und professioneller Immobilienigentümer durchschlagen. (Unterstreichung von uns)

- f) Einen Hinweis auf höhere Zinsen lässt sich aus der Wortwahl „unmittelbarer auf die Zinsbelastungen durchschlagen!“ Kleinere Erhöhungen verdienen nicht eine solche Wortwahl, „durchschlagen“ lässt hohe Zinsen befürchten, zumal wenn Jaschinski bereits im nächsten (!!!) Satz darauf hinweist, dass dann viele (!!!) Hausbesitzer ihre Kredite nicht mehr bedienen können.
- g) und sie dann ihre Häuser über Notverkäufe und Zwangsliquidationen verlieren werden. Nein, er spricht nicht von „verlieren können“, sondern von „verlieren“ als Indikativ, der eintreten wird! In gleicher ungewohnter Offenheit spricht er auch die Tabuwörter für „Immobiliengläubige“ „Notverkäufe“ und „Zwangsliquidationen“ an! Er gibt damit deutlichst zu erkennen, dass die Banken

nicht nur infolge der von den Notenbanken erlassenen Zinserhöhungen diese sofort zu eigenen Zinserhöhungen bei laufenden Immobilienkrediten nutzen werden, sondern, dass sie notfalls bei Nichtbezahlung der Kredite oder bei Rückständen auch nicht von von ihnen erzwungenen Notverkäufen der Immobilien und von von ihnen sofort eingeleiteten Zwangsversteigerungen, zurückschrecken werden.

Und das kündigt der Banker Jaschinski an in deutlichsten, völlig unmissverständlichen, wenigen Sätzen, bevor der Euro gecrashed ist etc.!

Stehen Sie den Finger immer noch nicht an der Wand, der die warnenden Worte „Mene, mene tekel“ an die Wand schreibt??? Ihnen werden auch die Edelmetalle kaum helfen können. Denn maßgeblich für Sie ist der noch ausstehende Kredit plus aufgehäufte Zinsen plus Superzinsen nach der DM-II-Währungsreform (++) 50 bis ++ 100 %?) plus anfallende Exekutionskosten. Aus einem ursprünglich 400.000 Euro Darlehen für ein „Protzschlösschen“ können da schnell 600.000 bis 700.000 Euro werden! Und selbst bei einem angenommenen massiv gestiegenen Goldunzenkurs von Euro 20.000 bräuchten Sie theoretisch immer noch 30 bis 35 Unzen Gold! Aber dieses Gold gehört bereits VORHER Ihrer Bank, denn beim Notartermin damals beim Kauf und bei der Grundschuldbestellung haben Sie sich WISSENTLICH und bei VOLLEM BEWUSSTSEIN bei Nichtbezahlung der SOFORTIGEN ZWANGSVOLLSTRECKUNG unterworfen! D.h. auch diese Goldmünzen gehören juristisch schon längst der kreditgebenden Bank ab dem Moment, wo Sie Ihren Zins- und Tilgungsverpflichtungen NICHT mehr nachkommen können! Und ob es dann bei der angesetzten Zwangsversteigerung einem Verwandten oder Freund der Familie als Strohmann gelingt, Ihr Haus zu ersteigern, sei dahin gestellt.

Ihr Häuslebauer mit Euren jeweiligen Mühlstein-Krediten um den Hals, die nach der DM-II-Währungsreform bei knappem Geld und beim Volleinsetzen der Größten Depression aller Zeiten total unbezahlbar werden, werdet ob Eurer an den Tag gelegten Maßlosigkeit büßen müssen.

Und Ihr werdet zum Inbegriff eines völlig überzogenen, dekadenten Lebensstils werden und so mindestens 2 Generationen zu extremer Vorsicht vor Krediten mahnen!

Übrigens, mit den verbrieften Grundschulden wie auch den Zwangshypotheken der überschuldeten „Kreditschafe“ könnte (Konjunktiv!) folgendes interessante Modell zur Anwendung kommen. Sowohl die darlehensgebenden Banken wie auch der Staat brauchen schnellstens und soviel wie möglich Barmittel zur jeweiligen Neustart-Finanzierung. Also wird der Staat den Banken erlauben, vielleicht 20 oder 25 Prozent oder auch mehr Prozent der vorhandenen Darlehen SOFORT fällig zu stellen. Ein Konsortium aus Banken, Grundschulverwerter-Firmen und noch solventen (Edelmetall?-) Investoren bilden unter Aufsicht des Staates sogenannte „Darlehens- und Immobilien-Verwertungs-Gesellschaften“, die alles im Zusammenhang mit der Endfälligkeit dieser Kredite von Verwertung der Grundschuldbriefe, der Zwangsversteigerung der eingezogenen Immobilien etc. betreiben. Wenn überhaupt, bestünde die letzte Hilfe der Politik darin, dass die betroffenen Ex-Eigentümer und Immer-Noch-Kredit-Schafe als MIETER in ihren ehemaligen Häusern wohnen bleiben dürften. Der überaus günstige Einstandspreis und die fast flächendeckende Übernahme der kreditfinanzierten Neubauten der letzten 15 Jahre durch ein solches Konsortium würde eben genau eine solche Gegend überaus investitions-attraktiv erscheinen lassen! Nochmals zum Mitschreiben, liebe Kredit-Schafe und künftige Schuld-Galeerensklaven, die Banken (und indirekt auch der Staat!) werden JEDEM Einzelinvestor und besonders JEDER SOLVENTEN INVESTORENGRUPPE, die Cash auf den Tisch legen und KEINEN Kredit brauchen, den es sowieso nur mehr im Produktivbereich vereinzelt geben wird, die Füße mit Inbrunst küssen, weil Bank und Staat SOFORT Einnahmen in großer Höhe brauchen! Euer Schicksal wird hingegen dabei als völlig unbedeutend in den Hintergrund treten! Und wehe dem „Kredit-Schaf“, das ein öffentliches KfW-Darlehen, eine öffentliche Forderung oder ein Landesförderungsdarlehen bezieht bzw. bezogen hat! Ihr werdet mit den „Solar-Schafen“ die erste Welle der Zwangsversteigerungen bilden! Aber wer nicht hören wollte, muss dann eben fühlen! Und dann werden DIE Menschen echte Immobilieneigentümer zu 100 %, die keine Grundschuldinhaber und somit keine „Hausmeister“ der Banken in den betreffenden Objekten sein wollen! Diese Investoren brauchen KEINEN Kredit, zahlen und ziehen sorgenfrei ein! So soll es sein. Ausdauer, Fleiß, vorausschauendes Denken und vor allem Bescheidenheit werden dann endlich belohnt werden! „Ohne Fleiß kein Preis“ und „Gut Ding will Weile haben“ bewahrheiten sich endlich wieder!

Nebenbei bemerkt, wir haben nichts gegen Immobilienbesitz. Nein, wir sind nur gegen überzogene dekadente Lebensführung, egal in welchem Bereich und das noch auf Kredit!

Wenn Sie uns nicht glauben wollen und unseren Ton als übertrieben empfinden, dann sollten Sie mit uns zusammen einen gemeinsamen Blick in Rolf Finkbeiners Artikel „Kreditsklaven an die Ruder. Die Freiheit bitte an der Tür abgeben“ vom 14.07.2010 auf seinem Blog [www.wahrheiten.org](http://www.wahrheiten.org) werfen. Herr Finkbeiner schreibt sehr richtig, dass es die „Masse der Zinssklaven“ wenig stört, was sie unterschreibt, wenn man sich anschaut, „wie viele Menschen sich freiwillig derartige Fesseln anlegen lassen.“ (S. 1 des Artikels) Herr Finkbeiner charakterisiert treffend die Darlehenssicherungsklausel mit der Unterwerfung unter die sofortige Zwangsvollstreckung als „eine bedingungslose Selbstausslieferung zur Sklaverei“ (S.1):

*Der Darlehensnehmer hat sich – auch nach Bestellung der Grundschild – auf Verlangen der Bank der sofortigen dinglichen und persönlichen Zwangsvollstreckung zu unterwerfen.*

Wichtig erscheint uns noch die Frage, ob denn „Kreditverträge Klauseln enthalten würden, welche selbst bei einer Zinsfestschreibung zu einer Zinserhöhung durch die Hintertüre führen könnten.“ (S. 3) Herr Finkbeiner hat in zwei ihm vorliegenden Kreditverträgen keine Anhaltspunkte dafür gefunden – aber was heißt das schon? Wurden nicht erst zum 31.10.2009 wegen neuer gesetzlicher EU-Vorschriften zum Zahlungsrecht, die AGB sämtlicher Banken mal eben angepasst?

„Insofern besteht weniger die Gefahr durch versteckte Klauseln in Kreditverträgen, als vielmehr durch die Willkür der Laienspieltruppe in Berlin, welche sich den Namen Regierung gegeben hat. Jeder, der einer Bank einen Kredit schuldet, ist aus diesem Grunde potentiell gefährdet. ... Was hindert die – maßgeblich von den Banken beeinflusste – Politik daran, im Auftrag ihrer Drahtzieher gesetzliche Maßnahmen zu ergreifen, welche die Banken z.B. zu einem 50 % -Aufschlag auf den eigentlich unveränderlich festgeschriebenen Zins berechtigen? Dann würden aus 4 % über Nacht 54 % Zins. Der blanke Horror für alle Menschen mit „Kette am Fuß“.“ (S. 3)

Gefährlich sind auch ganz speziell die Sonderkündigungsklauseln der Banken:

*Kündigung der Bank aus wichtigem Grund ohne Einhaltung der Kündigungsfrist*

*Ein solcher Grund liegt vor, wenn eine wesentliche Verschlechterung der Einkommens- oder Vermögenslage des Darlehensnehmers eintritt oder einzutreten droht und dadurch die Erfüllung von Verbindlichkeiten gegenüber der Bank gefährdet ist.*

Herr Finkbeiner nennt als zwei Beispiele, welche die Bank unmittelbar zur Kreditkündigung berechtigen könnte, Arbeitslosigkeit oder eine Währungsreform. Und wo wollen Sie dann in einer solchen Ausnahmesituation, wo „die Leitzinsen auf ein völlig irres Niveau von 20, 50 oder gar 100 % steigen“ (S. 3) schnell einen Kredit herbekommen? Sehr gefährlich für Sie als Kreditnehmer sind u.a. diese Punkte:

- a) eine negative Entwicklung des Tilgungsträgers
- b) Nachforderung von zusätzlichen Sicherheiten
- c) fristlose Kündigung seitens der Bank, die sofortigen Fälligkeit des gesamten Kreditbetrages führt
- d) der Weiterverkauf Ihres Kredites an sogenannte Kreditverwerter
- e) gesetzliche Anhebung Ihres eigentlich unveränderlich festgeschriebenen Zinses
- f) Arbeitslosigkeit oder Verringerung des Einkommens
- g) eine massive Inflation ohne Einkommensausgleich, so dass die Aufwendung für die einfachen Grundbedürfnisse bereits Ihr ganzes Einkommen auffressen
- h) und nicht zu vergessen, das Problem bei einem Verkaufsversuch überhaupt noch einen Käufer finden zu können, denn es wird kaum mehr Käufer geben, weil fast niemand mehr einen Kredit bekommt oder sich niemand mehr einen Todeskredit mit 100 % Zinsen mehr leisten kann und will

(vgl. S. 3 und 4)

Herr Finkbeiner schreibt sehr zutreffend über die geschilderte Kreditzukunft von Kreditsklaven:

„Fest steht, wer den Absprung aus dieser Sackgasse nicht mehr rechtzeitig schafft, der wird die wahre Finanzhölle kennen lernen. In dem Moment, wo ihm dies klar wird, ist es allerdings längst zu spät, um noch zu handeln.“ (S. 5)

Wir stimmen mit Herrn Finkbeiner abermals überein, Ihnen als Betroffene die nötigen Informationen zu geben, auch wenn diese für Sie sehr hart sein mögen. Wir drängen Sie zu nichts, aber das ist hier ist unsere letzte Warnung!

#### **Fazit:**

Kredite werden in der Globalen Depression und nach der DM-II-Währungsreform die SCHLIMMSTE FINANZIELLE TODSÜNDE sein! Und für viele zum Verderben werden.

Trotz all der aufrüttelnden und zur Umkehr vom kreditfinanzierten Immobilienwahn aufrufenden Worte, sind wir dennoch sehr skeptisch, ob sich dieser Virus des überzogenen Immobilienkaufes auf jahrzehntelang laufende Bankdarlehen so einfach besiegen lässt und ob sich die davon befallenen Kranken heilen lassen wollen. Fast erscheint es uns, als ob die meisten „Kreditschafe“ blind, aber umso zielstrebig in den eigenen sicheren finanziellen Untergang marschieren! Jetzt wäre es noch an der Zeit, durch gewolltes Gegensteuern mittels des Verkaufes der schuldenbelasteten Immobilie über einen Makler zu fast jedem Preis das Unheil abzuwenden zu versuchen. Eigentlich sollten wir alle den deutlich warnenden Worten von Herrn Jaschinski und auch von Herrn Finkbeiner dankbar sein, denn sie haben uns gleichsam ein Fenster in die düstere und leidvolle Zukunft der Kreditler geöffnet. Damit besteht eine letzte Möglichkeit für Sie, der furchtbaren Zukunft als „Schuldgaleerensklave“ zu enttrinnen!

P.S.

Bitte KEINE e-mails wegen Absolutionserteilung von der schlimmsten finanziellen Todsünde, nämlich der Kreditaufnahme ohne dauerhaft ausreichende Besicherung über das verpfändete Objekt und ohne dauerhaftes, krisenfestes und ausreichendes Einkommen an uns schicken! Wir erteilen keine Kreditabsolution! Nur Sie selbst können sich durch entsprechend schnelles Handeln von dieser Todsünde erlösen!

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma

(Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Band IV. Nachträge erscheint demnächst bei Books on Demand. Dieser gekürzte Artikel hier darf nur nach vorheriger Rücksprache mit den Autoren weitergegeben werden!

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bereits bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“)

#### **Disclaimer:**

**Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.**